



Keine Angst vor Rote-Liste-Arten

Golfanlagen liefern den lebenden Beweis für Umweltschutz

von Petra Himmel

Scharf ist der Blick, den der kleine Steinkauz auf die Golfer vor seiner Voliere wirft. Die Greenkeeper des GCC Seddiner See sind mit der täglichen Fütterung vorbeigekommen, zwei interessierte Golfer haben sich angeschlossen. Die Voliere jenseits der Spielbahnen des Südplatzes liegt versteckt, dabei findet sich hier ein Beispiel dafür, wie wichtig die Golfplätze in Berlin und Brandenburg gerade für jene Vögel sind, die unter die sogenannte Rote Liste derjenigen Tiere fallen, die gefährdet oder stark gefährdet sind, zum Teil aber auch überhaupt nicht mehr nachgewiesen werden können. Der kleine Steinkauz, im Frühjahr 2023 geschlüpft, ist einer davon. Erst ein Wiederansiedlungs-Projekt in der Nuthe-Nieplitz-Niederung, an dem auch die

Golfanlage GCC Seddiner See teilnimmt, führte wieder zu einer stabilen Population.

Rote-Liste-Arten sind auf Golfplätzen häufig vertreten. Das Braunkehlchen, Vogel des Jahres 2023, zum Beispiel findet sich genauso wie Weißstörche, Mehlschwalben oder auch diverse Fledermausarten auf Golfplätzen in Deutschland. Im Einzugsbereich des Golfverbandes Berlin-Brandenburg sind sie alle auf verschiedenen Anlagen nachgewiesen worden. Die Grundlage dafür ist einmal die Großzügigkeit der Extensiv-Flächen auf Golfplätzen, daneben aber vor allem auch das große Nahrungsangebot, das sich in Wiesen, Hecken, Uferbereichen und Bäumen findet.

Rote-Liste-Arten galten trotzdem auf Golfanlagen lange als Schreckgespenst. Golfanlagenbetreiber wie Clubvorstände befürchteten beim Nachweis einer Rote-Liste-Art Probleme für den Bestand des Golfplatzes. Die Angst, dass das Auffinden einer wertvollen Libelle, Orchidee, Hummel oder Unke zur Sperrung einer Spielbahn führen würde, war durchaus vorhanden.

Inzwischen hat sich die Situation geändert: „Das Auftreten von Rote-Liste-Arten zeigt, wie wertvoll die Flächen sind“, stellt Dr. Gunther Hardt als Leiter des Arbeitskreises Biodiversität des Deutschen Golfverbandes fest. Damit könnten Golfanlagen gerade auch beim Gespräch mit Behörden untermauern, dass sie sorgsam mit der Natur umgingen.

Das Auftreten von Rote-Liste-Arten führt verstärkt auch zu Kooperationen zwischen Umweltschutzorganisationen, Universitäten und Golfanlagen. Der NABU Osthavelland zum Beispiel hat durch eine Storchexpertin die Betreuung der Störche im Potsdamer Golf-Club übernommen. Die fachliche Betreuung und das Monitoring der Steinkauzpopulation im GCC Seddiner See läuft in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung. Hier profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit: Während die Golfclubs mit ihren weitläufigen Anlagen optimale Lebensräume stellen und oftmals durch Spenden der Mitglieder auch an notwendigen Installationen mitwirken, wie zum Beispiel der Voliere am Seddiner See, liefern

die Naturschutzverbände die nötige Expertise und übernehmen auch das Monitoring. Die Datensammlung aber ist auch für die Golfanlagen wichtig, da mit ihrer Hilfe am Ende dokumentiert werden kann, welche große Rolle der Golfplatz bei der Förderung einer gefährdeten Art spielen kann.

Die einzigen Problemfälle für Golfanlagen mit Rote-Liste-Arten ergeben sich manchmal bei Umbauarbeiten am Platz. Dafür benötigt man häufig auch die Zustimmung der Naturschutzbehörde. Manchmal ist eine Bestandserhebung der Arten vor Ort nötig. Findet man dann gefährdete Arten, suchen die Beteiligten in der Regel gemeinsam nach der besten Lösung. Dabei sind Umsiedlungen zum Beispiel von Amphibi-

en ein klassischer Fall. Angesichts der Tatsache, dass Verbände wie der NABU inzwischen aber den Wert der Golfflächen für die Erhaltung der Artenvielfalt erkannt haben, lassen sich derartige Projekte meist deutlich einfacher umsetzen als noch vor zehn Jahren.

Beim Thema Biodiversität sind sich Golf und Naturschutz eben deutlich nähergekommen.



• Das Braunkehlchen war 2023 Vogel des Jahres und wurde auf Golfanlagen im Raum Berlin-Brandenburg nachgewiesen



• Ein junger Steinkauz im GCC Seddiner See



• Der Weißstorch ist ebenfalls eine Rote-Liste-Art, er brütet auf dem Gelände des Potsdamer GC